Senatorin für Finanzen

Bremen, 09. August 2013

Herr Duveneck
10468
Herr Sommer
10173

Vorlage

für die Sitzung des Senats am 20. August 2013

Neuausrichtung der IT Unterstützung im Personalmanagement

- Abschluss des Vorprojekts -

A. Problem

Die IT- Verfahren im Personalmanagement für die Freie Hansestadt Bremen bestehen im Kern aus dem Abrechnungssystem KIDICAP sowie dem Personalmanagementsystem PuMa (mit seinen Verfahren PuMaOnline (Personalverwaltung), MiP (Mitarbeiterinnen- und Mitarbeiterportal) und PuMa (Budgetierung, Hochrechnungen, Controlling). Das PuMa- System wurde seit Mitte der 90er Jahre bei der Senatorin für Finanzen selbst entwickelt und betrieben. Das MiP wurde 2004 auf Grundlage des PuMa-Verfahrens selbst erstellt und in Betrieb genommen. Beim KIDICAP Verfahren handelt es sich um ein Standardsoftwareverfahren der Fa. GIP zur Personalabrechnung. Eine technische Schnittstelle zu den selbsterstellten Verfahren PuMa und MiP besteht derzeit nicht. Die Systemgrundlagen einzelner Verfahren sind zwischenzeitlich zum Teil in der Weise veraltet, dass zur Sicherstellung eines geordneten Systembetriebs dringend eine Ablösung dieser Altverfahren geboten ist.

Die Neuausrichtung der IT-Unterstützung im Personalmanagement hat sich dabei an den zwischenzeitlich gestiegenen Anforderungen an ein modernes Personalmanagementverfahren auszurichten. Zusätzlich zum bisherigen Funktionsumfang gehören neben den Kernprozessen Personalabrechnung, Personalverwaltung, Personalcontrolling und Budgetierung, Mitarbeiterselfservices auch weitere Funktionsbereiche. Diese umfassen u. a. folgende Themen: elektronisches Bewerbungsmanagement, elektronische Personalakte, Personalentwicklung, Personaleinsatzplanung sowie Schnittstellen, insbesondere zum Finanzmanagementsystem und zu spezifischen lokalen Systemen.

Das Grundprinzip moderner Personalmanagementverfahren beinhaltet zudem die Realisierung als integriertes Gesamtverfahren, bei dem alle Softwarefunktionen und Anwender/-innen einen gemeinsamen Datenbestand benutzen. Eine integrierte Lösung muss neben der rein personalwirtschaftlichen auch die vollständige Integration in die Bremer Haushaltsmanagement-, Finanzbuchhaltungs- und KLR-Systeme (bezogen auf die Personalressourcen) beinhalten. Mehrfache Erfassungen von Daten, wie derzeit bei der doppelten Erfassung der Personalstammdaten in PuMaOnline für die Personalverwaltung und in KIDICAP für die Personalabrechnung würden somit vermieden. In einem integrierten Gesamtverfahren können grundsätzlich alle Softwarefunktionen in allen angeschlossenen Organisationseinheiten verfügbar gemacht werden. In der Berechtigungssteuerung und durch die der Anwendung zugrundeliegenden technischen Infrastruktur wird sichergestellt, dass Organisationseinheiten jeweils nur die Zugriffsberechtigung auf die für Sie erforderlichen Daten erhalten. Organisatorische Veränderungen und die Einrichtung von Service-Centern auf unterschiedlichen Ebenen der bremischen Verwaltung können durch die Berechtigungssteuerung eines integrierten Gesamtverfahrens flexibel unterstützt werden.

Im August 2012 hatte die Senatorin für Finanzen über den dringend erforderlichen Ersatz der derzeitigen selbsterstellten und betriebenen Softwareverfahren berichtet.

In der Senatsvorlage vom 21.08.2012 wurden folgende strategische Handlungsalternativen für eine Neuausrichtung benannt:

1. Eigenprogrammierung und eigenständiger Betrieb einer integrierten Personalmanagementsoftware;

2. Beschaffung, Anpassung und Betrieb einer integrierten Standardsoftwarelösung für das Personalmanagement der Freien Hansestadt Bremen (Landeslösung Bremen) (vgl. WU-Übersicht Alternative 2 SAP);

3. Beteiligung am Kooperationsprojekt der Länder Hamburg und Schleswig-Holstein (Kooperation bei der Beschaffung, Anpassung und dem Betrieb einer integrierten Standardsoftwarelösung für das Personalmanagement (vgl. hierzu WU-Übersicht Alternative 1 KoPers).

Der Senat hat die Senatorin für Finanzen gebeten, im Rahmen eines Vorprojekts die drei benannten Handlungsalternativen genauer zu untersuchen und eine Entscheidungsgrundlage auf Basis einer Wirtschaftlichkeitsuntersuchung für die weitere IT-Unterstützung im Personalmanagement bis zum Frühjahr 2013 einschließlich eines Finanzierungsvorschlages zu erstel-

len. Dies erfolgte unter Beteiligung der Fachressorts und Interessenvertretungen. Von den ursprünglich veranschlagten Mittel in Höhe von 400.000 € wurden im Rahmen der Durchführung des Vorprojekts 170.000 € für die Teststellung der KoPers Software, die Durchführung von Einstiegsqualifizierungen und die Beratung zu Umsetzungsmöglichkeiten spezieller bremischer Anforderungen verausgabt.

B. Lösung

Innerhalb des Vorprojekts wurden im Zeitraum von Oktober 2012 bis Februar 2013 unter Beteiligung der Fachressorts, des Hochschulbereichs und Eigenbetrieben die o. g. Handlungsalternativen geprüft. Die anschließende Wirtschaftlichkeitsbetrachtung wurde unter Verwendung des von der Beauftragten der Bundesregierung für Informationstechnik (CIO Bund) empfohlenen Standardverfahrens bei IT-Investitionen (WiBe 4.1) durchgeführt.

Die Betrachtung der drei Handlungsalternativen führte zu folgenden Ergebnissen:

1. Eigenprogrammierung:

Die Bereitstellung von umfangreichen integrierten Softwareverfahren und deren fortlaufende Weiterentwicklung an technische und rechtliche Veränderungen kann heute nur noch durch spezialisierte Standardsoftwarehersteller wirtschaftlich gewährleistet werden. Eine Eigenprogrammierung eines Abrechnungsverfahrens ist schon aus Gründen der erforderlichen permanenten Anpassungsbedarfe z. B. durch Tarifänderungen, aus arbeitsökonomischen Gründen, aber auch aus Sicherheitsgründen auszuschließen. Die meisten Länder haben in den vergangenen Jahren bereits ihre selbsterstellten Softwareverfahren zu Gunsten eines Wechsels zu einer Standardsoftware (Länder Hessen, Bayern, Berlin, Rheinland-Pfalz, Niedersachsen, Sachsen-Anhalt) eingestellt.

Für die Freie Hansestadt Bremen wäre in einem minimalen Umsetzungsszenario das bisherige Personalverwaltungsverfahren PuMaOnline auf eine zeitgemäße Betriebs- und Datenbankstruktur zu überführen (technischer Neuaufsatz). Das Personalmanagementverfahren PuMa müsste ebenfalls komplett neu programmiert werden, um den gestiegenen Anforderungen z. B. im Bereich Steuerung und Controlling gerecht zu werden. Zwischen den Kernverfahren PuMaOnline / PuMa und dem Abrechnungsverfahren KIDICAP wäre eine umfangreiche bidirektionale Schnittstellenstruktur zum gegenseitigen Datenabgleich zu schaffen. Bisher nicht vorhandene Softwarefunktionen wären möglichst modular neu zu programmieren, wobei eine gemeinsame Datenhaltung mit PuMaOnline und dem MiP realisiert werden sollte. Dieses

Umsetzungskonzept würde letztendlich dauerhaft zu zwei getrennten Datenhaltungen für die Personalabrechnung KIDICAP einerseits und den selbsterstellten Personalmanagementfunktionen der FHB andererseits führen.

2. Beschaffung, Anpassung und Betrieb einer integrierten Standardsoftwarelösung für Bremen

Die Beschaffung einer Softwarelösung und der Einkauf von Dienstleistungen zu dessen Inbetriebnahme erfordert in den hier zu unterstellenden Kostenkategorien jeweils ein vorangestelltes EU-weites Vergabeverfahren. Für die Durchführung eines Vergabeverfahrens kann von einem zusätzlichen Zeitbedarf von ca. 2 Jahren sowie entstehenden Kosten für die Erstellung der entsprechenden Unterlagen und die Durchführung eines solchen Verfahrens von ca. 500.000 € ausgegangen werden.

Eine Sichtung der in den anderen Ländern und größeren Kommunen eingesetzten Standardsoftwareverfahren zeigte, dass in den für Bremen zu berücksichtigenden Größenordnungen vorrangig Softwareprodukte der Firmen SAP (vgl. WU-Übersicht Alternative 2), GIP (Produkt KIDICAP) und P&I zum Einsatz kommen.

Die Personalmanagementverfahrenlösung SAP HCM der Firma SAP wird auf Länderebene derzeit von Bayern, Berlin, Hessen, Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz eingesetzt.

Die Personalmanagementverfahrenlösung KIDICAP der Firma GIP umfasst derzeit vorrangig Softwarefunktionen zur Personalabrechnung und wird auf Länderebene derzeit von Brandenburg, Bremen, Niedersachsen, Sachsen und Sachsen-Anhalt eingesetzt. Die Herstellerfirma GIP hatte sich am Vergabeverfahren der Länder Hamburg und Schleswig-Holstein im Jahr 2011 nicht beteiligt. Sie beabsichtigt nach eigenen Aussagen jedoch, den Funktionsumfang der Software ab 2014 mit einem Pilotkunden zu einem integrierten Gesamtverfahren auszubauen, um den Anforderungen des Marktes gerecht werden zu können.

Die Softwarelösung der Firma P&I wird auf Länderebene derzeit von Niedersachsen und Sachsen-Anhalt vorrangig für die Personalverwaltung eingesetzt. Die Landeshauptstädte Erfurt und Mainz benutzen die Personalmanagementsoftware der P&I für den Funktionsbereich der Personalabrechnung. Zudem wurde sie im Projekt KoPers als zukünftiges integriertes Personalmanagementverfahren der Länder Hamburg und Schleswig-Holstein ausgewählt. Ein Einsatz der P&I Software wurde im Vorprojekt ausschließlich im Bereich der Kooperationslösungen untersucht, da die dortigen Vertragskonstellationen zusätzliche wirtschaftliche Effekte im Verbund mit Hamburg und Schleswig-Holstein ermöglichen.

3. Kooperationen mit anderen Ländern und Kommunen bei der Beschaffung, Anpassung und dem Betrieb einer integrierten Standardsoftwarelösung

Bei der Einführung und dem Betrieb einer integrierten Standardsoftwarelösung ergeben sich die größten Kosteneinsparungen, wenn sowohl die Beschaffung, die Softwareanpassung als auch der Betrieb im Rahmen einer Kooperation erfolgen.

Eine Kooperationslösung, die auch einen gemeinsamen Verfahrensbetrieb bei einem gemeinsamen IT-Dienstleister beinhaltet, ist derzeit nur im Rahmen des Verbunds mit den Ländern Hamburg und Schleswig-Holstein innerhalb des KoPers-Projektes realisierbar.

Die Freie Hansestadt Bremen würde die Softwarelizenzen zu den gleichen Konditionen wie Hamburg und Schleswig-Holstein beziehen können. Der Betrieb des Personalmanagementverfahrens würde bei Dataport auf einer gemeinsamen Hardwareumgebung für die Länder Hamburg, Schleswig-Holstein und Bremen vorgenommen werden. Die Betriebskosten dieser gemeinsam genutzten Betriebsumgebung würden anteilig durch die Länder getragen. In einem gesonderten Einführungsprojekt für die Freie Hansestadt Bremen würde die Standardsoftware um spezielle bremische Anforderungen z. B. auf Basis landesgesetzlicher Regelungen angepasst.

Andere Kooperationen mit Landesverwaltungen oder Großkommunen sind in dieser Form aktuell nicht verfügbar. Hierzu wären zunächst Partnerländer oder -kommunen für einen gemeinsamen Betrieb eines Personalmanagementverfahrens zu gewinnen. Zusätzlich wäre ein gemeinsames EU-weites Vergabeverfahren für eine solche Kooperationslösung durchzuführen, welches zu zusätzlichen Kosten gegenüber der Alternative des Beitritts zur bestehenden KoPers Kooperation führen würde. Die für eine Landeslösung benannten Zeitbedarfe und Kosten eines Vergabeverfahrens dürften bei einem Kooperationsprojekt aufgrund zusätzlicher interner Abstimmungserfordernisse eher höher zu quantifizieren sein.

Bewertung der Handlungsalternativen auf Basis von Machbarkeitsüberlegungen und Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen:

Handlungsalternative 1: Eigenprogrammierung
Selbst die zuvor beschriebene Minimallösung erfordert einen erheblichen Zuwachs an eigenen Personal- und Sachressourcen für die Neuprogrammierung, aber auch für die spätere dauerhafte Anpassung des Softwareverfahrens an gesetzliche Änderungen und den technischen Fortschritt. Zudem ist der beschriebene Aufgabenbereich nicht als originäre Verwaltungsaufgabe zu klassifizieren.

Insgesamt ist die Erstellung eines integrierten Personalmanagementsverfahrens und dessen Betrieb als Eigenprogrammierung wirtschaftlich nicht zu gewährleisten, da neben den anderen o. g. Aspekten auch die jetzigen jährlichen Betriebskosten von KIDICAP und dem PuMa- System bereits die auf den Einsatz der KoPers-Software entfallenden Betriebskosten deutlich überschreiten.

Allein die heutigen jährlichen Betriebskosten von ca. 1,8 Mio. € für das Personalabrechnungsverfahren KIDICAP übersteigen bereits die Betriebskosten der Kooperationslösung KoPers von ca. 1,3 Mio. €. Da KIDICAP weiter Kernbestandteil der Handlungsalternative 1 bleiben würde, zusätzliche Kosten durch Ausdehnung der selbstprogrammierten Funktionsbereiche entstehen und die Umsetzungskosten kaum verlässlich prognostizierbar erscheinen, wurde von einer dezidierten Wirtschaftlichkeitsbetrachtung nach der WiBe 4.1 Methodik Abstand genommen. Zusätzlich erscheint die erfolgreiche Realisierbarkeit einer solchen Eigenprogrammierung als extrem fraglich. In der Vergangenheit konnte z.B. im Rahmen des Projektes Einführung PuMaOnline u. a. eine Schnittstelle zum KIDICAP Verfahren aufgrund der festzustellenden inhaltlichen Komplexität der technischen Schnittstelle und der umfangreichen Overheadaufwände zur Qualitätssicherstellung als Eigenprogrammierung nicht realisiert werden.

Handlungsalternative 2: Beschaffung einer integrierten Standardsoftwarelösung als Landeslösung

Bei der Bewertung wurde auf die konkreten Standardsoftwarealternativen SAP (unter Verwendung der WiBe 4.1 Methodik vgl. auch WU-Übersicht Alternative 2) und KIDICAP abgestellt. Die P&I Software wurde hier nicht gesondert untersucht, da deren Erwerb, Einführung und lfd. Betrieb über die Kooperation mit Hamburg und Schleswig-Holstein wirtschaftlicher realisierbar ist, als bei einem eigenständigen Vorgehen.

a) Einführung SAP HCM: Die Durchführung eines EU-weiten Vergabeverfahrens wäre im Vorfeld erforderlich. Mit der Einführung der Software könnte erst in ca. 2 Jahren begonnen werden. Bei den anfallenden jährlichen Betriebskosten für das SAP HCM Verfahren wird von ca. 1,4 Mio. € für den Systembetrieb und zusätzlichen 0,55 Mio. € für die Softwarepflege ausgegangen. Diese Kosten sind allein durch Bremen zu tragen. Das KoPers Vergabeverfahren der Länder Hamburg und Schleswig-Holstein im Jahr 2011 hat zudem zu dem Ergebnis geführt, dass die dortigen Angebote auf Basis von SAP-Software nicht wirtschaftlicher waren.

b) Einführung KIDICAP: Auch hier wäre die Durchführung eines EU-weiten Vergabeverfahrens im Vorfeld erforderlich. Mit der Einführung der Software könnte erst in ca. 2 Jahren begonnen werden. Zudem bietet KIDICAP derzeit kein fertiges integriertes Gesamtverfahren an, hat aber die Fertigstellung noch ausstehender Funktionsbereiche für das Jahr 2014 angekündigt. Bei den anfallenden jährlichen Betriebskosten wird von einer Kostensteigerung gegenüber den jetzigen 1,8 Mio. € für die reine Personalabrechnung ausgegangen. Diese Kosten sind allein durch Bremen zu tragen.

Handlungsalternative 3: Beteiligung am Kooperationsprojekt der Länder Hamburg und Schleswig-Holstein
Die jährlichen externen Betriebskosten setzen sich im Wesentlichen aus den laufenden Kosten gegenüber dem Softwarehersteller für die sogenannte Softwarepflege einerseits und den Kosten für den Rechenzentrumsbetrieb andererseits zusammen.

Im Fall einer Beteiligung am Kooperationsprojekt der Länder Hamburg und Schleswig-Holstein (KoPers) ließen sich die jährlichen Betriebskosten erheblich reduzieren. Zudem wäre kein zusätzliches, EU-weites Vergabeverfahren erforderlich, da die Beitrittsoption für weitere Dataport-Trägerländer bereits Gegenstand der Ausschreibung für Hamburg und Schleswig-Holstein war. Infolge dessen könnte mit der Software-Einführung unmittelbar begonnen werden.

Die Einführung des Softwareverfahren KoPers wurde unter Verwendung der WiBe 4.1 Methodik untersucht. Die im Fall der Beteiligung an KoPers zu veranschlagenden jährlichen Gesamtkosten für Verfahrensbetrieb und Softwarepflege unterschreiten aufgrund der Teilung der Betriebskosten durch drei Länderverwaltungen mit jährlich 1,3 Mio. € deutlich die Kostenansätze für die unter Handlungsalternative 2 betrachteten Landeslösungen. Die KoPers-Kooperation weist somit einen deutlichen Kostenvorteil im laufenden Betrieb aus.
Zusätzlich zur Wirtschaftlichkeitsbetrachtung wurde die Funktionalität der im KoPers Projekt ausgewählten Standardsoftware der Firma P&I untersucht. Hierzu wurden im Vorprojekt einerseits modulbezogene Workshops unter Beteiligung von Dataport, der Herstellerfirma P&I und Fachanwendern der bremischen Ressorts, Hochschulen und Eigenbetriebe durchgeführt. Andererseits wurde im Rahmen einer Teststellung eine Zugriffsmöglichkeit auf den derzeit realisierten Anpassungsstand der P&I Standardsoftware an die besonderen Anforderungen der Länder Hamburg und Schleswig-Holstein geschaffen.

Im Rahmen der Workshops wurden spezifische Anpassungserfordernisse der KoPers Software an bremische Besonderheiten z. B. aufgrund landesgesetzlicher Regelungen identifiziert

und ergänzend in die vertraglichen Vereinbarungen aufgenommen. Zudem wurde deutlich, dass der im KoPers Vertrag definierte Leistungsumfang der Software die speziellen bremischen Belange abdeckt, dass verschiedene Funktionsbereiche der Software in der während des Vorprojekts verfügbaren Softwareversion aber auch noch nicht vollständig fertig gestellt waren und insofern einem verbleibenden Realisierungsrisiko unterliegen (zu Risiken siehe auch unter Punkt D:).

Funktionale Einführungsrisiken sind auch bei der Betrachtung einer erforderlichen Anpassung der SAP Standardsoftware an besondere Belange des Landes Bremen und insbesondere bei noch erforderlichen grundsätzlichen Neuprogrammierungen von Funktionsbereichen in der KIDICAP Software zu berücksichtigen.

In den Ländern Hamburg und Schleswig-Holstein wurden im März 2013 deutliche Verzögerungen bei der Einführung der KoPers Software bekannt, die auch in der Presse thematisiert wurden. Die beiden Länder haben daraufhin einen externen Gutachter (Fa. CSC) mit der Prüfung des Einführungsprojekts beauftragt. Die Senatorin für Finanzen hat im Dialog mit den Projektverantwortlichen in Hamburg und Schleswig-Holstein die Aussagen des Gutachtens und die auch schon zwischenzeitlich gezogenen Konsequenzen geprüft und ist zu dem Ergebnis gelangt, dass der Gutachter vorrangig Veränderungserfordernisse im Projektmanagement des Softwareeinführungsprozesses benennt. Ein Hindernisgrund für den Beitritt Bremens oder erhöhte Risiken bestehen darin nicht. Die Softwareeinführung in Bremen wird in einer eigenständigen Projektorganisation und getrennt vom Projektmanagement der Länder Hamburg und Schleswig Holstein umgesetzt. Bei der Aufsetzung der bremischen Projektstrukturen wird dafür Sorge getragen, dass die im CSC Gutachten aufgezeigten Veränderungserfordernisse sowohl bei den Dienstleistern Dataport und P&I als auch bei den Ländern aufgegriffen und umgesetzt werden. Insbesondere wird vertraglich sichergestellt, dass die Dienstleister Dataport und P&I ausreichende Kapazitäten zur Verfügung stellen, um eine den Planungen entsprechende Umsetzung des Projektes zu gewährleisten. Der Gutachter hat bei der Prüfung der Software auch Feststellungen getroffen, dass einige Bereiche der Softwarelösung bisher noch nicht vollständig entwickelt sind. Hieraus werden im Gutachten aber vorrangig veränderte Anforderungen an das Projektmanagement abgeleitet. Der Gutachter benennt an keiner Stelle des Gutachtens Zweifel an der im KoPers-Projekt getroffenen Softwareauswahl oder an der Zukunftsfähigkeit der ausgewählten Softwarelösung.

Es wird vor diesem Hintergrund und auf Basis der durchgeführten Wirtschaftlichkeitsbetrachtung sowie der funktionalen Überprüfung empfohlen, dem Kooperationsprojekt KoPers der Länder Hamburg und Schleswig-Holstein in folgender Form beizutreten:

Vollzug:

Die Freie Hansestadt Bremen beteiligt sich an dem Kooperationsprojekt der Länder Hamburg und Schleswig-Holstein über die Beschaffung, die Einführung, den Betrieb und die Weiterentwicklung eines einheitlichen und integrierten IT-Verfahrens zur Unterstützung des Personalmanagements. Ob dies in Form eines Beitritts zum bestehenden Rahmenvertrag geschieht, oder aber in einer anderen Form, wird mit den Kooperationspartnern vereinbart. Der Rahmenvertrag sieht eine Laufzeit bis zum 31.12.2027 vor. Das integrierte IT-Verfahren zur Unterstützung des Personalmanagements wird als Landeslizenz für den Konzern Bremen erworben und beinhaltet folgende Funktionsbereiche:

- Personalabrechnung,
- Personalverwaltung,
- Stellenverwaltung,
- Organisationsmanagement,
- Controlling, Budgetierung, Personalkostenhochrechnung
- Bewerbungsmanagement
- Reisemanagement
- Fortbildungsmanagement
- Mitarbeiterportal, Selfservices
- E-Personalakte
- Zeitwirtschaft (optional)
- Personaleinsatzplanung (optional)

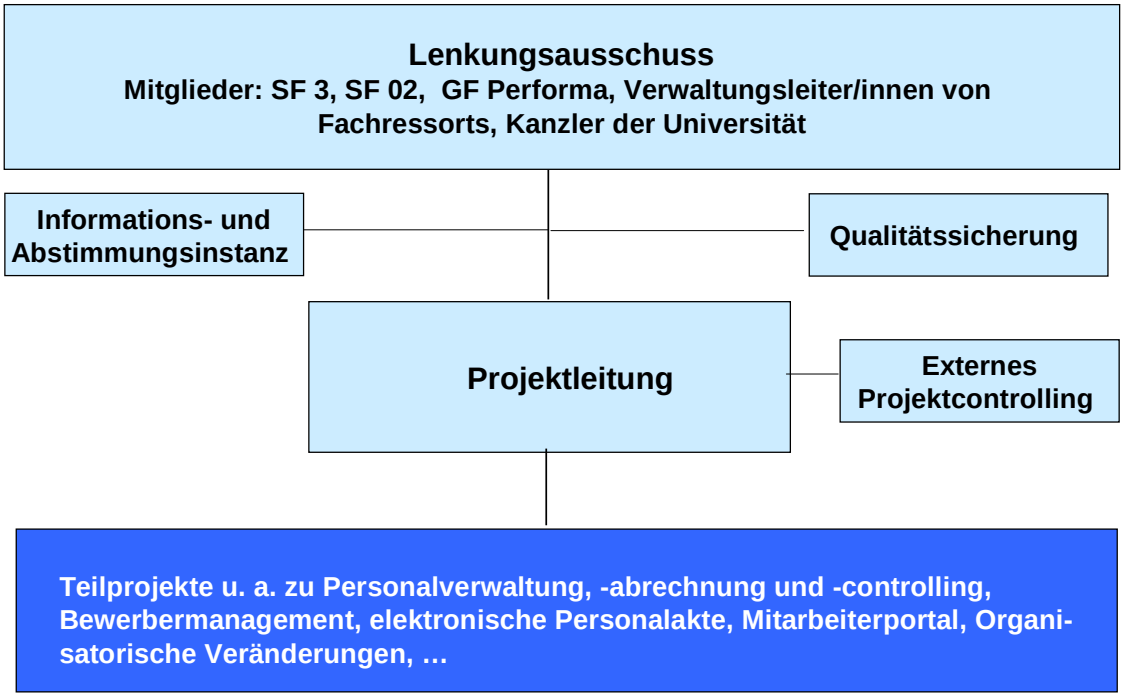
Einführung des integrierten Verfahrens:

Der nachfolgende Vorschlag zu den bremischen Projektmanagementstrukturen und zu den zeitlichen Einführungsplanungen in Bremen wurde unter Berücksichtigung der gutachterlichen Prüfung der KoPers Projektmanagementstrukturen in Hamburg und Schleswig-Holstein erstellt.

Das einzusetzende Einführungsprojekt KoPers Bremen soll bei der Senatorin für Finanzen angesiedelt werden. Die Gesamtsteuerung des Projekts wird einem Lenkungsausschuss übertragen, dessen Arbeit durch die Projektleitung operativ unterstützt wird. Die Projektergeb-

nisse werden zusätzlich vor Beschlussfassung des Lenkungsausschusses in der Informations- und Abstimmungsinstanz (Besetzung RH, GPR, GSV, LfDI, ZGF, Gesamtrichterrat) sowie im Qualitätssicherungsgremium (Besetzung mit Vertreterinnen und Vertreter der Fachverwaltungen) beraten. Der Lenkungsausschuss trifft seine Entscheidungen unter vorheriger Kenntnisnahme der Beratungsempfehlungen aus der Informations- und Abstimmungsinstanz und der Qualitätssicherungsgruppe.

Projektorganisation KoPers Einführung Bremen



Zur modulweisen Einführung des Gesamtverfahrens werden einzelne Teilprojekte gemäß obiger Abbildung gebildet. In Zusammenarbeit mit den Fachexperten der Ressorts und Hochschulen sollen in den Teilprojekten Fachkonzepte erstellt sowie Softwareeinstellungen und Funktionstests vorgenommen werden.

Das Einführungsprojekt soll insbesondere folgende Ziele umsetzen:

- Ablösung des Bezügeabrechnungssystems KIDICAP und der bisher bei der Senatorin für Finanzen betriebenen Personalmanagementverfahren (PuMa, MiP) durch Nutzung der KoPers Standardsoftware,

- Überführung der derzeit im MiP vorhandenen IT-Funktionalitäten in das KoPers Verfahren,

- Einführung neuer Softwarefunktionalitäten zur IT-Unterstützung des elektronischen Bewerbermanagements und der elektronischen Personalakte,

- eine integrierte IT-Unterstützung für das Personalmanagement muss neben der Unterstützung der personalwirtschaftlichen Kernprozesse die vollständige Integration in die Bremer Finanzbuchhaltungs- und KLR-Systeme (bezogen auf die Personalressourcen) beinhalten,

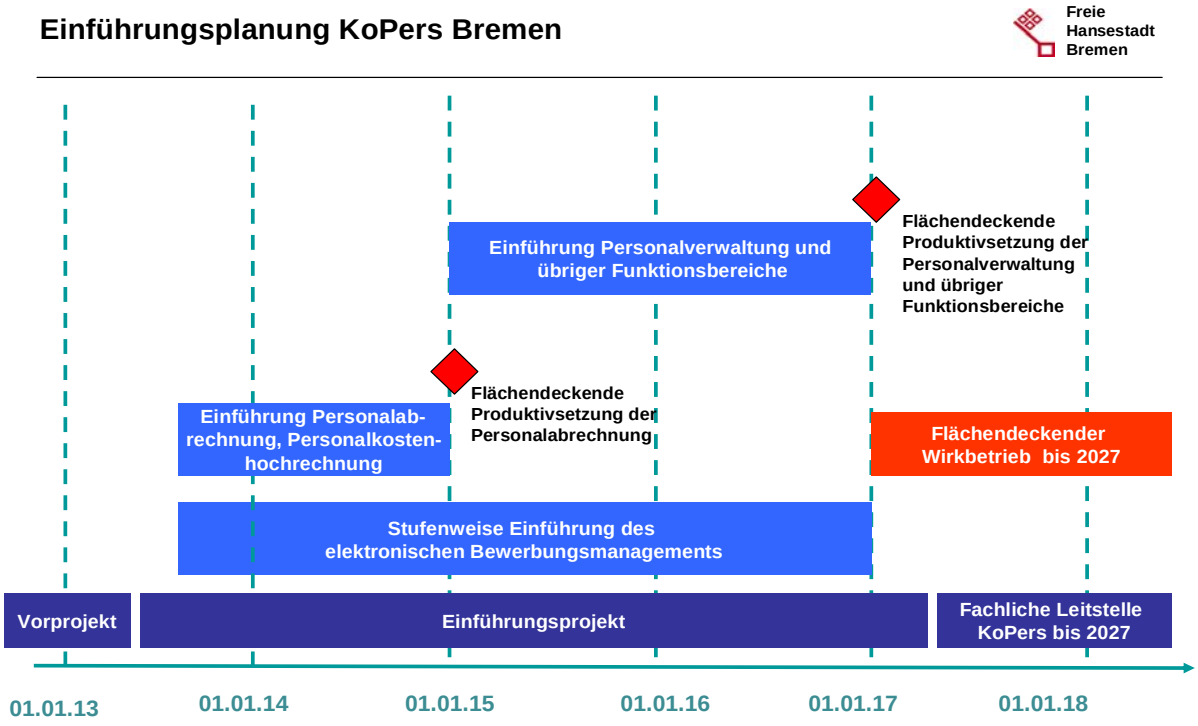
- Prüfung von organisatorischen Verbesserungen bei der Durchführung von personalwirtschaftlichen Prozessen,

- weitgehende Vereinheitlichung und Standardisierung von Prozessabläufen innerhalb der FHB und im Verbund mit den KoPers Kooperationsländern,

- Implementierung einer landesweiten technischen Personalmanagementlösung, die allen Organisationseinheiten des Konzerns Freie Hansestadt Bremen zur Nutzung offen steht.

Die erforderlichen Arbeiten zur Systemeinführung sollen im September 2013 unter intensiver Mitwirkung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der bremischen Ressorts, Hochschulen und Eigenbetriebe beginnen. In einer ersten Projektphase sollen die Personalabrechnung und die mit ihr eng verbundenen Funktionsbereiche in der KoPers Software zum 01.01.2015 produktiv gesetzt werden. Hierdurch wird das bisherige KIDICAP-Verfahren entfallen, die Personalverwaltung in den Dienststellen und sonstigen beteiligten Konzerneinheiten wird auch nach 2015 zunächst weiterhin in den Altverfahren erfolgen. Parallel wird ebenfalls ab September 2013 startend der Funktionsbereich des elektronischen Bewerbermanagements erstmals technisch für Bremen erschlossen. Die Funktionalität soll sukzessive ab Mitte 2014 in einem gestuften Roll out Verfahren zur Verfügung gestellt werden. Bis zur Produktivsetzung werden die Dienstvereinbarungen zur Personaldatenverarbeitung gemeinsam mit dem Gesamtpersonalrat überprüft und falls erforderlich auf die veränderte Systemumgebung angepasst.

Nach der flächendeckenden Produktivsetzung der Personalabrechnung soll in einer zweiten Projektphase - nach Befassung eines Sachstandsberichts im Senat, in dem auch die beabsichtigten weiteren Projektschritte dargestellt sind - ab Frühjahr 2015 die flächendeckende Produktivsetzung der Personalverwaltung und sonstiger Funktionsbereiche zum Stichtag 01.01.2017 vorbereitet werden.



Die Betreuung des Gesamtverfahrens wird für den Einführungszeitraum durch die KoPers Projektleitung wahrgenommen. Die Projektstruktur soll im ersten Halbjahr 2017 nach Herbeiführung eines geordneten Systembetriebs aufgelöst werden und die Verfahrensbetreuung sowie Weiterentwicklung der bremischen Softwarelösung an eine bei der Senatorin für Finanzen anzusiedelnde Fachliche Leitstelle übergeben werden.

C. Alternativen

Die Alternative, zum jetzigen Zeitpunkt keine Softwareanpassung zu verfolgen und die bestehende Systemlösung weiter zu betreiben, würde die Aufstellung der Personalhaushalte, das IT- gestützte Personalmanagement in Bremen sowie den Fortbestand des Mitarbeiterinnen- und Mitarbeiterportals mit hoher Wahrscheinlichkeit stark gefährden. Die derzeitige Systemlösung für das Personalmanagement muss innerhalb der kommenden 4 Jahre abgelöst werden, da ein Systembetrieb darüber hinaus nicht sicher gestellt werden kann. Vor diesem Hintergrund ist zum jetzigen Zeitpunkt mit der Ablösung der bisherigen bremischen IT-Verfahren zu beginnen und nicht erst eine erfolgreiche Beendigung des Einführungsprozesses in Hamburg und Schleswig-Holstein abzuwarten.

Die Handlungsalternative Eigenprogrammierung wird aufgrund fehlender Realisierbarkeit und fehlender Wirtschaftlichkeit verworfen. Die Handlungsalternativen Landeslösung SAP bzw. Landeslösung KIDICAP werden aufgrund des fehlenden synergetischen Betriebs und der daher mangelnden Wirtschaftlichkeit nicht vorgeschlagen. Bei der Softwarealternative KIDICAP stehen zudem die zusätzlich bestehenden Risiken der bisher nicht verfügbaren integrierten Softwarelösung einer positiven Bewertung entgegen.

Weitere Kooperationsmöglichkeiten - mit vergleichbarem Synergiepotential zum KoPers Beitritt - bestehen derzeit nicht.

D. Finanzielle und personalwirtschaftliche Auswirkungen, Gender-Prüfung

Für die Bereitstellung und Einführung der KoPers-Software inklusive der in den Workshops festgestellten besonderen fachlichen Anforderungen der Freien Hansestadt Bremen wurden die entstehenden Kosten für externe Unterstützungsleistungen im Einführungszeitraum 2013 bis einschließlich 2017 mit 11,9 Mio. € von Dataport und P&I (Gesamtkosten für Softwareeinführung und Betriebskosten in den Jahren 2013 bis 2017, ohne optionale Bestandteile) beziffert.

Zusätzlich zur Kostenkalkulation von DP und P&I sind zusätzlich folgende Ausgaben zu berücksichtigen:

A) Kosten für Datenbanklizenzen: Die erforderlichen Kosten für die Datenbanklizenzen können derzeit aufgrund laufender Verhandlungsgespräche nicht konkret quantifiziert werden und sind deshalb von Dataport noch nicht in die oben genannte Kostenkalkulation eingeflossen. Der Kostenrahmen für den Erwerb der Datenbanklizenzen wird von Dataport inzwischen mit insgesamt max. 420 Tsd. Euro verteilt über die Jahre 2013 bis 2017 angegeben. Hinzu kommen jährliche Pflegekosten für diese Datenbanklizenzen in Höhe von max. 95 TSD Euro. Dieser Kostenrahmen wurde zusätzlich in der Wirtschaftlichkeitsbetrachtung und in der nachfolgenden Finanzierungsübersicht berücksichtigt.

B) Zusätzliche Sachausgaben z.B. für Abstimmungen mit den Kooperationsländern Hamburg und Schleswig-Holstein, für zusätzliche Beratungsunterstützung von Roll-out Phasen in den Dienststellen und für Evaluierungskosten z.B. zur Prüfung der Barrierefreiheit der Software sind zusätzlich mit ca. 500 Tsd. Euro in der nachfolgenden Finanzierungsübersicht berücksichtigt.

C) Interne Personalkosten: Auf Basis der Erfahrungswerte aus den Projekten in Hamburg und Schleswig-Holstein von personellen Mitwirkungsleistungen während des Projekteinführungszeitraums wurden die vertraglichen Mitwirkungsleistungen der FHB von Dataport mit bis zu 16 Vollzeitäquivalenten beziffert. In der Projektkalkulation wurde deshalb der Einsatz von 16 Entlasterkräften in den betroffenen Verwaltungsbereichen mit einem Mittelvolumen von 3,2 Mio. Euro für interne Personalkosten für die Gesamtlaufzeit des Projektes berücksichtigt. Ein detailliertes Einsatzkonzept hierzu ist im Rahmen der Einführungsplanung zu entwickeln.

Die benannten Kosten verteilen sich wie folgt auf die Einführungsjahre 2013 (anteilig), 2014, 2015, 2016 und 2017 (anteilig):

Kosten des Einführungsprojekts (Angaben in TSD Euro)

	2013	**2014**	**2015**	**2016**	**2017**	**Summe**
Externe Sachkosten	767	3.647	3.052	3.307	2.017	12.790
Interne Personalkosten	400	800	800	800	400	3.200
Gesamt	1.167	4.447	3.852	4.107	2.417	15.990

Gegenüber der Wirtschaftlichkeitsrechnung (Anlage 2) sind die anteiligen Qualifizierungskosten für die Einarbeitung der Anwender und des IT-Fachpersonal nicht mit in die hier übernommenen Finanzierungsbedarfe eingeflossen, da diese Kostenbestandteile bereits in der Ausstattungsplanung des AFZ berücksichtigt sind. Desgleichen wurden aus der Wirtschaftlichkeitsbetrachtung auch die Positionen Kosten für Sach- und Hilfsmittel nicht übernommen, da die hier zu Grunde gelegten Bedarfe an Arbeitsplätzen und Sitzungsräumen durch jeweils vorübergehend freie Räumlichkeiten im Gebäudekomplex Haus des Reichs abgedeckt werden sollen. Die in der Anlage 2 dargestellten Betriebskosten für die Jahre 2013 bis 2017 sind in die Finanzierungsbedarfe für 2013 bis 2017 mit Ausnahme der Kosten für die Systembetreuung und Administration eingeflossen. Die Kosten für die Systembetreuung und Administration umfassen die Personalkosten für eine zukünftige Fachliche Leitstelle im Finanzressort, die nach Abschluss des Einführungsprojekts die laufende Verfahrensadministration als Linientätigkeit übernehmen wird. Ein organisatorisches Detailkonzept zum Aufbau und erforderlichem Umfang einer solchen Fachlichen Leitstelle KoPers kann erst im Rahmen des Einführungsprojekts erarbeitet werden. Über die konkrete organisatorische Struktur und Größenord-

nung der fachlichen Leitstelle soll in einer gesonderten Senatsvorlage vor Beendigung des Einführungsprojekts entschieden werden.

Die laufenden Kosten für den Betrieb des Verfahrens und für die Softwarepflege sind in der Kostenkalkulation ab 2017 mit jährlich 1,3 Mio. € im Zeitraum 2018 bis 2027 für Bremen ausgewiesen. Zuzüglich wurde in der Wirtschaftlichkeitsbetrachtung (Anlage 2) während der Betriebsphase von ca. 320.000 Euro internen Personalkosten für die Einrichtung einer Fachlichen Leitstelle ausgegangen.

Zur Finanzierung der Gesamtausgaben schlägt die Senatorin für Finanzen eine Veranschlagung der Gesamtmittel im Produktplan 96 vor. Im Rahmen der Haushaltsaufstellung wurden für 2014 4,4 Mio. Euro und für 2015 3.7 Mio. Euro angemeldet. Die Differenz zu den oben festgestellten Finanzierungsbedarfen in den Jahren 2014/2015 wird durch Beistellung von bereits in den Haushalsentwürfen 2014 / 2015 eingeplanten Positionen (z.B. durch Personaleinsatz aus dem Nachwuchspool) aus dem Senatorenbudget der Senatorin für Finanzen finanziert. Für das Jahr 2013 soll ebenfalls eine Finanzierung aus dem Senatorenbudget der SF erfolgen. Für die Jahre 2016 und 2017 soll die weitere Finanzierung der Einführungskosten aus dem PPL 96 im Rahmen der jeweiligen Haushaltsaufstellung abgesichert werden. Die Finanzierung der ab 01.01.2017 anfallenden Betriebskosten (1,3 Mio. Euro für den Betrieb des Verfahrens und für die Softwarepflege sowie die zusätzlich noch genauer zu quantifizierenden Kosten einer Fachlichen Leitstelle KoPers) wird durch die dann entfallenden Betriebskosten und Personalkapazitäten für die bisherigen Altverfahren sichergestellt werden.

Das neue IT-Verfahren wird in einigen Funktionsbereichen auch organisatorische Veränderungen ermöglichen, so werden doppelte Eingaben z. B. gleicher Stammdateninformationen in den Bereichen Personalverwaltung und Personalabrechnung zukünftig entfallen und einzelne Arbeitsprozesse durch zusätzliche IT-Unterstützung verbessert gestaltet werden können. Eine verlässliche Quantifizierung dieser Effekte kann hier erst nach der Einführung des Softwareverfahrens erfolgen. Hieraus abzuleitende Nutzeneffekte sind daher in die jetzige Wirtschaftlichkeitsuntersuchung noch nicht eingeflossen und sind in einer erneuten Betrachtung nach Einführung der Software zu berichten.

Die Beauftragung der optional angebotenen Lösung zur Zeitwirtschaft würde zu einmaligen Zusatzkosten laut Kostenkalkulation von ca. 630 Tsd. Euro für den einmaligen Lizenzerwerb und für die Implementierung führen. Zusätzlich würden sich die laufenden Pflegekosten für die Software um jährlich 25 Tsd. Euro erhöhen. Die fachliche Bewertung des Funktionsumfangs der KoPers Software bezüglich der Abdeckung der speziellen bremischen Anforderungen an eine Zeiterfassung ist derzeit noch nicht abgeschlossen. Eine Entscheidungsfindung über eine

ergänzende Beauftragung der Zeitwirtschaft und deren Finanzierung wird im Rahmen einer gesonderten Senatsentscheidung erfolgen.

Bei mehrjährigen IT-Projekten dieser Größenordnung bestehen systemimmanent zusätzliche Risiken gegenüber den ursprünglichen Kostenplanungen. Im Projekt KoPers Bremen können insbesondere folgende Risiken auftreten, deren finanzielle Auswirkungen derzeit nur teilweise abschließend quantifiziert werden können:

- Überprüfung der Verrechnungsschlüssel zwischen den Kooperationsländern (bei gemeinsamen Überprüfungen der Schlüssel für die Verteilung der lfd. Betriebskosten kann es zu Anpassungen der von Bremen zu tragenden Betriebskosten kommen). Die Eintrittswahrscheinlichkeit einer Anpassung der Verrechnungsschlüssel und deren finanzielle Auswirkung kann derzeit nicht quantifiziert werden. Auch im Falle einer solchen Anpassung der Verrechnungsschlüssel wird sich die Rangfolge der Vorteilhaftigkeit zwischen KoPers Alternative und der SAP Alternative in der Wirtschaftlichkeitsbetrachtung nicht verändern.

- Höhere Hardwareanforderungen: Vor den abschließenden Produktivsetzungen in den Kooperationsländern werden Lasttests zur genauen Skalierung des tatsächlichen Hardwarebedarfs durchgeführt. Die Testergebnisse können zu Anpassungserfordernisse bei der Hardwareausstattung und zu steigenden Kosten führen.

- Verzögerungen bei der Softwareeinführung (z.B. aufgrund noch erforderlicher Softwareentwicklung in der KoPers Standardsoftware oder aufgrund von Schwierigkeiten bei der Erbringung der Mitwirkungspflichten der FHB) führen zur Verlängerung der Projektdauer und zur erweiterten Vorhaltung der personellen Projektressourcen der externen Beratungsunterstützung sowie der internen Projektmitarbeiter. Diese führt zu Steigerungen bei den Projekteinführungskosten.

- Für die Universität und bremischen Hochschulen ist die Realisierung einer umfangreichen Schnittstelle zum Finanzsystem SAP von zentraler Bedeutung für die Realisierung einer integrierten Steuerung der dortigen Personalressourcen. Eine solche Schnittstelle zwischen dem KoPers und SAP ist bisher nicht realisiert. Das Risiko besteht hier auf zwei Ebenen: Zum einen hinsichtlich der grundsätzlichen Realisierung in der benötigten Funktionalität und zum anderen bezüglich der Höhe des hierzu erforderlichen Aufwandes.).

- Beauftragung der optional angebotenen Lösung zur Personaleinsatzplanung (Nutzungsbereich ggf. bei der Polizei und im Schulbereich): Weder die Eintrittswahrscheinlichkeit, noch die finanziellen Auswirkungen einer Nutzung dieser Softwarefunktionalitäten können derzeit abschließend bewertet werden. Der Erwerb der erforderlichen Lizenzen für den Aufgabenbereich der Polizei wird mit 270 Tsd. Euro kalkuliert.

Die benannten Risiken wurden in das projektseitig eingerichtete Risikomanagement übernommen. Im Rahmen des Risikomanagements werden Eintrittswahrscheinlichkeiten und Auswirkungsintensitäten fortlaufend aktualisiert und Maßnahmen zur Vermeidung negativer Auswirkungen abgeleitet und deren Umsetzung überwacht. Dieses gilt im engeren Sinne insbesondere für die mögliche Anpassung von Verrechnungsschlüsseln, Skalierung der Hardware, Verzögerungen bei der Softwareeinführung und bei der Realisierung der Finanzmanagementschnittstelle.

Für die benannten möglichen Zusatzbeauftragungen Zeiterfassung, Personaleinsatzplanung Polizei und Personaleinsatzplanung Lehrer ist vor der Entscheidungsfindung jeweils eine Finanzierung der Einführungskosten und anteiligen jährlichen Pflegekosten bis 2027 darzustellen. Zusätzlich ist vor einer Beauftragung abzustimmen, dass die jeweils resultierenden zusätzlichen Einführungsarbeiten ohne eine Beeinträchtigung der hier dargestellten Gesamteinführungsplanung in die Projektumsetzung KoPers integriert werden können. Eine Entscheidungsfindung über eine ergänzende Beauftragung der Personaleinsatzplanung und deren Finanzierung wird im Rahmen einer gesonderten Senatsentscheidung erfolgen.

Im Rahmen der Einführung des KoPers Verfahrens ist sicherzustellen, dass genderspezifische Daten erhoben werden können. Auch müssen sich die erforderlichen Daten für den LGG-Bericht generiert lassen. Ob genderspezifische Auswirkungen zu berücksichtigen sind, ist prozessbegleitend bei der Einführung jeweils zu prüfen.

E. Beteiligung und Abstimmung

Die Vorlage wurde mit allen Ressorts abgestimmt.

Dem Magistrat Bremerhaven wurde die Senatsvorlage zur Kenntnis zugeleitet.

F. Öffentlichkeitsarbeit und Veröffentlichung nach dem Informationsfreiheitsgesetz

Geeignet.

Die Senatsvorlage kann nach der Beschlussfassung über das zentrale elektronische Informationsregister veröffentlicht werden.

G. Beschluss

1. Der Senat beschließt entsprechend der Vorlage 1052/18 die Beteiligung Bremens an dem Kooperationsprojekt KoPers der Länder Hamburg und Schleswig-Holstein. Der Senat bittet die Senatorin für Finanzen die Ausgestaltung der Beteiligung mit den Kooperationspartnern abzustimmen und die dafür notwendigen Umsetzungsschritte einzuleiten.

2. Der Senat beschließt das Einführungsprojekt KoPers Bremen in der dargestellten Projektorganisation umzusetzen.

3. Der Senat beschließt die Finanzierung des Gesamtprojektes gemäß dem Vorschlag umzusetzen. Der Senat bittet die Senatorin für Finanzen, die entsprechenden Beschlüsse und Verpflichtungsermächtigungen des Haushalts- und Finanzausschusses einzuholen.

4. Der Senat bittet die Senatorin für Finanzen im November 2013 über die bis dahin erzielten Ergebnisse der ersten Projektphase zu informieren und im weiteren Projektfortgang mindestens jährlich über den Entwicklungsstand, insbesondere den Umsetzungsstand, der Kostenentwicklung, der Entwicklung der skizzierten Risiken und die jeweils weiteren Umsetzungsschritte des Projektes KoPers Bremen zu berichten.

5. Die Senatorin für Finanzen wird gebeten für die ggf. ergänzenden Beauftragungen der Zeitwirtschaft und der Personaleinsatzplanung sowie für die Vorbereitung der Einrichtung der Fachlichen Leitstelle zum jeweils notwendigen Zeitpunkt eine gesonderte Senatsbefassung herbeizuführen.

Anlage 1: Wirtschaftlichkeitsuntersuchungs-Übersicht (WU-Übersicht)
Anlage zur Vorlage : Neuausrichtung der IT Unterstützung im Personalmanagement
Datum : 02.08.2013

Stand: 02.08.2013

Benennung der(s) Maßnahme/-bündels

Neuausrichtung der IT-Unterstützung im Personalmanagement

Wirtschaftlichkeitsuntersuchung für Projekte mit ☒ **betriebswirtschaftlichen**
☐ **gesamtwirtschaftlichen Auswirkungen**

Methode der Berechnung (siehe Anlage)
☐ Rentabilitäts/Kostenvergleichsrechnung ☒ Barwertberechnung (WiBe 4.1 Methodik) ☐ Kosten-Nutzen-Analyse
☐ Bewertung mit standardisiertem gesamtwirtschaftlichen Berechnungstool

Ggf. ergänzende Bewertungen (siehe Anlage)
☒ Nutzwertanalyse ☐ Risikoanalyse für ÖPP/PPP ☐ Sensitivitätsanalyse ☐ Sonstige (Erläuterung)

Anfangsjahr der Berechnung : 2013 bzw. 2015
Betrachtungszeitraum (Jahre): 15 Unterstellter Kalkulationszinssatz: 3,2 %

Geprüfte Alternativen (siehe auch beigefügte Berechnung)

Nr.	Benennung der Alternativen	Rang
1	KoPers-Softwareverfahren	1
2	SAP-Softwareverfahren	2

Ergebnis

KoPers-Verfahren: Der Kapitalwert für dieses Verfahren beträgt -730.256,93 €. Die Betriebskosten für das integrierte Softwaresystem lägen aufgrund der Kooperation mit den Ländern Schleswig-Holstein und Hamburg bei rund 1,3 Mio. Euro jährlich. Damit unterschreitet diese Handlungsalternative erheblich die Kostenansätze der anderen betrachteten Verfahren. Zudem kann mit der Einführung unmittelbar begonnen werden, da kein EU-weites Vergabeverfahren erforderlich ist.
SAP-Verfahren: Der Kapitalwert für dieses Verfahren beträgt -7.824.356,58 €. Die Einführung von SAP-HCM erfordert eine EU-weite Vergabe, so dass ein Umsetzungsprojekt zur Implementierung der Software erst in zwei Jahren erfolgen könnte. Dies würde im Vergleich zu den Alternativen Eigenprogrammierung, Beibehaltung des Status quo und KoPers zusätzliche Kosten in Höhe von ca. 500.000 Euro verursachen. Die jährlich anfallenden Betriebkosten lägen bei 1,4 Mio. Euro für den Systembetrieb und zusätzlichen 0,55 Mio. Euro für die Softwarepflege.

Die Wirtschaftlichkeitsbetrachtung des KoPers und SAP Verfahren wurden unter Anwendung der vom Bund empfohlenen Methodik WiBe 4.1 durchgeführt.

In die monetäre Bewertung fließen dabei in einem ersten Abschnitt die Entwicklungskosten und der Entwicklungsnutzen ein. Darin werden zum einen die Planungs- und Entwicklungskosten unter Berücksichtigung der Personalkosten, Kosten für externe Beratung, Kosten der Entwicklungsumgebung, sonstige Sachkosten (u.a. Arbeitsplatz- und Reisekosten) sowie Host/Server- und Netzbetriebskosten betrachtet. Zum anderen werden die Kosten für die Entwicklung, Beschaffung und Einführung der Software unter Berücksichtigung von Qualitätssicherheit und Schulungsbedarfen dargestellt.
Die Betriebskosten und der Betriebsnutzen des Softwareverfahrens werden in einem zweiten Abschnitt der monetären Betrachtung untersucht. Dabei werden neben den Host, Server- und Netzkosten auch die Kosten für die Systembetreuung und –administration, laufende Fortbildungen, Systemwartungen sowie sonstige laufende Kosten und Einsparungen berücksichtigt (siehe Anlagen 2 und 3).

Für die Alternativen KIDICAP, Eigenprogrammierung und Beibehaltung des Status quo wurden keine Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen durchgeführt, da hier mittelfristig ein ordnungsgemäßen Systembetrieb nicht zwingend sichergestellt werden kann.

Weitergehende Erläuterungen

Anlage 1: Wirtschaftlichkeitsuntersuchungs-Übersicht (WU-Übersicht)
Anlage zur Vorlage : Neuausrichtung der IT Unterstützung im Personalmanagement
Datum : 02.08.2013

Zeitpunkte der Erfolgskontrolle:

1. Ab 01.04. 2017 (unmittelbar nach vollständigem Wirkbetrieb)	2. Ab 01.04. 2019 (zwei Jahre nach vollständigem Wirkbetrieb)	

Kriterien für die Erfolgsmessung (Zielkennzahlen)

Nr.	Bezeichnung	Kennzahl
1	Entwicklung der Ist-Kosten	Einhaltung der Planvorgaben i. H. v. rund 1,2 Mio. p. a.
2		
n		

☐ Wirtschaftlichkeitsuntersuchung nicht durchgeführt, weil:
Ausführliche Begründung

Anlage 2: Wirtschaftlichkeitsbetrachtung KoPers Beitritt (zusammenfassende Übersicht)

Kapitalwertberechnung (Barwertmethode)

Vorhaben:	KoPers
Real-Jahr:	2013
Stand:	02.08.2013
Diskont (%/100)	**0,0320**

	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	
Entwicklung (Projektkosten)																
Personalkosten (eigenes Personal)	400.000,00 €	800.000,00 €	800.000,00 €	800.000,00 €	400.000,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	3.200.000,00 €
Personalkosten externe Beratung	167.224,00 €	569.671,00 €	569.671,00 €	569.671,00 €	91.417,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	1.967.654,00 €
Kosten der Entwicklungsumgebung	0,00 €	25.225,00 €	25.603,38 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	50.828,38 €
Sonstige Kosten für Sach-/Hilfsmittel	110.975,00 €	221.950,00 €	221.950,00 €	221.950,00 €	110.975,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	887.800,00 €
Reisekosten (eigenes Personal)	2.700,00 €	5.400,00 €	5.400,00 €	5.400,00 €	5.400,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	24.300,00 €
Hardware (Host/Server/Netz)	108.333,00 €	371.250,00 €	100.000,00 €	0,00 €	300.000,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	879.583,00 €
Softwarekosten Beschaffung / Entwicklung	297.500,00 €	2.287.678,00 €	856.800,00 €	559.300,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	4.001.278,00 €
Anpassung Software / Schnittstellen	191.352,00 €	382.704,00 €	382.704,00 €	257.040,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	1.213.800,00 €
Kosten Evaluierung / Zertifizierung	0,00 €	30.000,00 €	20.000,00 €	30.000,00 €	10.000,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	90.000,00 €
Kosten Übernahme Daten	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Erstschulung Anwender / IT-Fachpersonal	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Einarbeitung Anwender / IT-Fachpersonal	0,00 €	100.040,00 €	0,00 €	294.020,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	394.060,00 €
Sonstige Umstellungskosten	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	120.000,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	120.000,00 €
Zwischensumme Entwicklung	**1.278.084,00 €**	**4.793.918,00 €**	**2.982.128,38 €**	**2.737.381,00 €**	**1.037.792,00 €**	**0,00 €**	**0,00 €**	**0,00 €**	**0,00 €**	**0,00 €**	**0,00 €**	**0,00 €**	**0,00 €**	**0,00 €**	**0,00 €**	12.829.303,38 €
Produktion (Betrieb)																
Systembetreuung / Administration	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	237.395,13 €	321.274,75 €	326.093,87 €	330.985,28 €	335.950,06 €	340.989,31 €	346.104,15 €	351.295,71 €	356.565,15 €	361.913,62 €	367.342,33 €	3.675.909,36 €
Reisekosten länderübergr. Koordination	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Wartung / Update Software	0,00 €	0,00 €	432.402,00 €	1.200.380,00 €	480.153,00 €	480.153,00 €	480.153,00 €	480.153,00 €	480.153,00 €	480.153,00 €	480.153,00 €	480.153,00 €	480.153,00 €	480.153,00 €	480.153,00 €	6.914.465,00 €
Host-/Server-/Netzkosten	0,00 €	0,00 €	685.000,00 €	685.000,00 €	760.000,00 €	760.000,00 €	760.000,00 €	760.000,00 €	760.000,00 €	760.000,00 €	760.000,00 €	760.000,00 €	760.000,00 €	760.000,00 €	760.000,00 €	9.730.000,00 €
Schulung	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	10.980,00 €	10.980,00 €	10.980,00 €	10.980,00 €	10.980,00 €	10.980,00 €	10.980,00 €	10.980,00 €	10.980,00 €	10.980,00 €	10.980,00 €	120.780,00 €
Sonstige (länderübergr. Koordination)	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	1.800,00 €	1.800,00 €	1.800,00 €	1.800,00 €	1.800,00 €	1.800,00 €	1.800,00 €	1.800,00 €	1.800,00 €	1.800,00 €	1.800,00 €	19.800,00 €
Zwischensumme Produktion	**0,00 €**	**0,00 €**	**1.117.402,00 €**	**1.885.380,00 €**	**1.490.328,13 €**	**1.574.207,75 €**	**1.579.026,87 €**	**1.583.918,28 €**	**1.588.883,06 €**	**1.593.922,31 €**	**1.599.037,15 €**	**1.604.228,71 €**	**1.609.498,15 €**	**1.614.846,62 €**	**1.620.275,33 €**	**20.460.954,36 €**
SUMME AUSGABEN	**1.278.084,00 €**	**4.793.918,00 €**	**4.099.530,38 €**	**4.622.761,00 €**	**2.528.120,13 €**	**1.574.207,75 €**	**1.579.026,87 €**	**1.583.918,28 €**	**1.588.883,06 €**	**1.593.922,31 €**	**1.599.037,15 €**	**1.604.228,71 €**	**1.609.498,15 €**	**1.614.846,62 €**	**1.620.275,33 €**	**33.290.257,74 €**
monetäre Bewertung der Nutzeneffekte																
Kosteneinsparungen Vermeidung Erhaltung Altsystem	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Wegfall Host-/Server-/Netzkosten	0,00 €	0,00 €	1.499.420,00 €	1.499.420,00 €	1.591.820,00 €	1.591.820,00 €	1.591.820,00 €	1.591.820,00 €	1.591.820,00 €	1.591.820,00 €	1.591.820,00 €	1.591.820,00 €	1.591.820,00 €	1.591.820,00 €	1.591.820,00 €	20.508.860,00 €
Wegfall Schnittstellen und Betreuung System	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	369.281,32 €	374.820,54 €	380.442,85 €	386.149,49 €	391.941,73 €	397.820,86 €	403.788,17 €	409.844,99 €	415.992,67 €	422.232,56 €	428.566,05 €	4.380.881,23 €
Wegfall Wartung Altsoftware	0,00 €	0,00 €	638.152,73 €	642.761,34 €	786.325,26 €	793.051,45 €	799.878,54 €	806.808,04 €	813.841,47 €	820.980,41 €	828.226,44 €	835.581,15 €	843.046,18 €	850.623,19 €	858.313,86 €	10.317.590,06 €
SUMME Nutzeneffekte	**0,00 €**	**0,00 €**	**2.137.572,73 €**	**2.142.181,34 €**	**2.747.426,58 €**	**2.759.691,99 €**	**2.772.141,39 €**	**2.784.777,53 €**	**2.797.603,20 €**	**2.810.621,27 €**	**2.823.834,61 €**	**2.837.246,14 €**	**2.850.858,85 €**	**2.864.675,75 €**	**2.878.699,91 €**	**35.207.331,29 €**

								Wirtschaftlichkeit				
								Ausgaben	Nutzen	*Faktor	*Zeitwert	kumuliert
1	2013							1.278.084,00 €	0,00 €	0,97	-1.238.453,49 €	-1.238.453,49 €
2	2014							4.793.918,00 €	0,00 €	0,94	-4.501.230,02 €	-5.739.683,51 €
3	2015							4.099.530,38 €	2.137.572,73 €	0,91	-1.785.050,62 €	-7.524.734,13 €
4	2016							4.622.761,00 €	2.142.181,34 €	0,88	-2.186.927,52 €	-9.711.661,65 €
5	2017							2.528.120,13 €	2.747.426,58 €	0,85	187.349,66 €	-9.524.311,98 €
6	2018							1.574.207,75 €	2.759.691,99 €	0,83	981.335,71 €	-8.542.976,28 €
7	2019							1.579.026,87 €	2.772.141,39 €	0,80	957.027,13 €	-7.585.949,15 €
8	2020							1.583.918,28 €	2.784.777,53 €	0,78	933.371,49 €	-6.652.577,66 €
9	2021							1.588.883,06 €	2.797.603,20 €	0,75	910.350,18 €	-5.742.227,48 €
10	2022							1.593.922,31 €	2.810.621,27 €	0,73	887.945,20 €	-4.854.282,28 €
11	2023							1.599.037,15 €	2.823.834,61 €	0,71	866.139,03 €	-3.988.143,25 €
12	2024							1.604.228,71 €	2.837.246,14 €	0,69	844.914,67 €	-3.143.228,58 €
13	2025							1.609.498,15 €	2.850.858,85 €	0,66	824.255,64 €	-2.318.972,94 €
14	2026							1.614.846,62 €	2.864.675,75 €	0,64	804.145,95 €	-1.514.826,99 €
15	2027							1.620.275,33 €	2.878.699,91 €	0,62	784.570,06 €	-730.256,93 €

Anlage 3: Wirtschaftlichkeitsbetrachtung SAP (zusammenfassende Übersicht)

Kapitalwertberechnung (Barwertmethode)

Vorhaben:	**SAP HCM**
Real-Jahr:	2013
Stand:	02.08.2013
Diskont (%/100)	**0,0320**

	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	
Entwicklung (Projektkosten)																
Personalkosten (eigenes Personal)	400.000,00 €	800.000,00 €	800.000,00 €	800.000,00 €	400.000,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	3.200.000,00 €
Personalkosten externe Beratung	167.224,00 €	569.671,00 €	569.671,00 €	91.417,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	1.397.983,00 €
Kosten der Entwicklungsumgebung	0,00 €	25.375,00 €	25.755,63 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	51.130,63 €
Sonstige Kosten für Sach-/Hilfsmittel+Ausschreibung	610.975,00 €	221.950,00 €	221.950,00 €	221.950,00 €	110.975,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	1.387.800,00 €
Reisekosten (eigenes Personal)	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Hardware (Host/Server/Netz)	108.333,00 €	371.250,00 €	100.000,00 €	0,00 €	300.000,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	879.583,00 €
Softwarekosten Beschaffung / Entwicklung	303.450,00 €	2.333.431,56 €	873.936,00 €	570.486,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	4.081.303,56 €
Anpassung Software / Schnittstellen	195.179,04 €	390.358,08 €	390.358,08 €	262.180,80 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	1.238.076,00 €
Kosten Evaluierung / Zertifizierung	0,00 €	30.600,00 €	20.400,00 €	30.600,00 €	10.200,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	91.800,00 €
Kosten Übernahme Daten	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Erstschulung Anwender / IT-Fachpersonal	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Einarbeitung Anwender / IT-Fachpersonal	0,00 €	102.040,80 €	0,00 €	299.090,40 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	401.131,20 €
Sonstige Umstellungskosten	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	122.400,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	122.400,00 €
Zwischensumme Entwicklung	**1.785.161,04 €**	**4.844.676,44 €**	**3.002.070,71 €**	**2.275.724,20 €**	**943.575,00 €**	**0,00 €**	**0,00 €**	**0,00 €**	**0,00 €**	**0,00 €**	**0,00 €**	**0,00 €**	**0,00 €**	**0,00 €**	**0,00 €**	12.851.207,39 €
Produktion (Betrieb)																
Systembetreuung / Administration	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	238.806,80 €	323.185,20 €	328.032,98 €	332.953,47 €	337.947,78 €	343.016,99 €	348.162,25 €	353.384,68 €	358.685,45 €	364.065,73 €	369.526,72 €	3.697.768,05 €
Reisekosten länderübergr. Koordination	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Wartung / Update Software	0,00 €	550.000,00 €	550.000,00 €	550.000,00 €	550.000,00 €	550.000,00 €	550.000,00 €	550.000,00 €	550.000,00 €	550.000,00 €	550.000,00 €	550.000,00 €	550.000,00 €	550.000,00 €	550.000,00 €	7.700.000,00 €
Host-/Server-/Netzkosten	0,00 €	0,00 €	1.400.000,00 €	1.400.000,00 €	1.400.000,00 €	1.400.000,00 €	1.400.000,00 €	1.400.000,00 €	1.400.000,00 €	1.400.000,00 €	1.400.000,00 €	1.400.000,00 €	1.400.000,00 €	1.400.000,00 €	1.400.000,00 €	18.200.000,00 €
Schulung	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	11.199,60 €	11.423,59 €	11.652,06 €	11.885,11 €	12.122,81 €	12.365,26 €	12.612,57 €	12.864,82 €	13.122,12 €	13.384,56 €	13.652,25 €	136.284,75 €
Sonstige (länderübergr. Koordination)	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Zwischensumme Produktion	**0,00 €**	**550.000,00 €**	**1.950.000,00 €**	**1.950.000,00 €**	**2.200.006,40 €**	**2.284.608,79 €**	**2.289.685,04 €**	**2.294.838,58 €**	**2.300.070,59 €**	**2.305.382,25 €**	**2.310.774,82 €**	**2.316.249,50 €**	**2.321.807,57 €**	**2.327.450,29 €**	**2.333.178,97 €**	**29.734.052,80 €**
SUMME AUSGABEN	**1.785.161,04 €**	**5.394.676,44 €**	**4.952.070,71 €**	**4.225.724,20 €**	**3.143.581,40 €**	**2.284.608,79 €**	**2.289.685,04 €**	**2.294.838,58 €**	**2.300.070,59 €**	**2.305.382,25 €**	**2.310.774,82 €**	**2.316.249,50 €**	**2.321.807,57 €**	**2.327.450,29 €**	**2.333.178,97 €**	**42.585.260,19 €**
monetäre Bewertung der Nutzeneffekte																
Kosteneinsparungen Vermeidung Erhaltung Altsystem	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Wegfall Host-/Server-/Netzkosten	0,00 €	0,00 €	1.499.420,00 €	1.499.420,00 €	1.591.820,00 €	1.591.820,00 €	1.591.820,00 €	1.591.820,00 €	1.591.820,00 €	1.591.820,00 €	1.591.820,00 €	1.591.820,00 €	1.591.820,00 €	1.591.820,00 €	1.591.820,00 €	20.508.860,00 €
Wegfall Schnittstellen und Betreuung System	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	371.477,24 €	377.049,40 €	382.705,14 €	388.445,72 €	394.272,40 €	400.186,49 €	406.189,29 €	412.282,13 €	418.466,36 €	424.743,35 €	431.114,50 €	4.406.932,01 €
Wegfall Wartung Altsoftware	0,00 €	0,00 €	639.979,73 €	644.615,74 €	788.991,74 €	795.757,93 €	802.625,62 €	809.596,32 €	816.671,58 €	823.852,97 €	831.142,08 €	838.540,53 €	846.049,95 €	853.672,02 €	861.408,42 €	10.352.904,63 €
SUMME Nutzeneffekte	**0,00 €**	**0,00 €**	**2.139.399,73 €**	**2.144.035,74 €**	**2.752.288,98 €**	**2.764.627,33 €**	**2.777.150,76 €**	**2.789.862,04 €**	**2.802.763,98 €**	**2.815.859,46 €**	**2.829.151,37 €**	**2.842.642,66 €**	**2.856.336,31 €**	**2.870.235,37 €**	**2.884.342,92 €**	**35.268.696,64 €**

								Wirtschaftlichkeit				
								Ausgaben	Nutzen	*Faktor	*Zeitwert	kumuliert
1	2015							1.785.161,04 €	0,00 €	0,97	-1.729.807,21 €	-1.729.807,21 €
2	2016							5.394.676,44 €	0,00 €	0,94	-5.065.309,74 €	-6.795.116,95 €
3	2017							4.952.070,71 €	2.139.399,73 €	0,91	-2.559.056,30 €	-9.354.173,25 €
4	2018							4.225.724,20 €	2.144.035,74 €	0,88	-1.835.257,24 €	-11.189.430,49 €
5	2019							3.143.581,40 €	2.752.288,98 €	0,85	-334.274,27 €	-11.523.704,76 €
6	2020							2.284.608,79 €	2.764.627,33 €	0,83	397.356,05 €	-11.126.348,71 €
7	2021							2.289.685,04 €	2.777.150,76 €	0,80	391.008,50 €	-10.735.340,21 €
8	2022							2.294.838,58 €	2.789.862,04 €	0,78	384.758,48 €	-10.350.581,73 €
9	2023							2.300.070,59 €	2.802.763,98 €	0,75	378.604,62 €	-9.971.977,11 €
10	2024							2.305.382,25 €	2.815.859,46 €	0,73	372.545,55 €	-9.599.431,56 €
11	2025							2.310.774,82 €	2.829.151,37 €	0,71	366.579,92 €	-9.232.851,64 €
12	2026							2.316.249,50 €	2.842.642,66 €	0,69	360.706,41 €	-8.872.145,23 €
13	2027							2.321.807,57 €	2.856.336,31 €	0,66	354.923,70 €	-8.517.221,53 €
14	2028							2.327.450,29 €	2.870.235,37 €	0,64	349.230,48 €	-8.167.991,05 €
15	2029							2.333.178,97 €	2.884.342,92 €	0,62	343.625,47 €	-7.824.365,58 €